



Farewell

Marie-Thérèse Yan
nimmt Abschied von der
Musikschule Allschwil

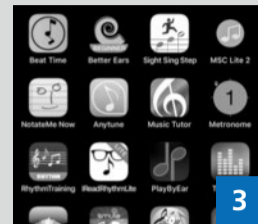
2



2/3

2 x ROOM9@19

Zwei begeisterte
Vorabendkonzerte



Apps im Unterricht

Unsere Lehrpersonen
bilden sich digital
weiter

«Un Concierto danzante ...»

Am 5. November 2017 fand im Gartenhof-Saal «Un Concierto danzante» mit der Klavierklasse von Mirella Quinto-Radielovic statt.

umgegangen ist. Sehr toll fand ich, dass aus unseren unterschiedlichen Klavierstücken ein abwechslungsreiches Programm entstanden ist, wo auch theatralische Elemente, künstle-

nen fehlt aber mit der Zeit die Energie. Kinder und Jugendliche haben über einen längeren Zeitraum genug Energie, aber die Konzentration lässt schneller nach. Beide Gruppen brauchen jedoch Motivation, Klarheit und Aufmerksamkeit. Was das anbelangt, arbeite ich mit beiden Gruppen gleich.



Der Aufführung vorangegangen war ein Workshop, in dem die Teilnehmenden unter der Leitung der Profitänzerin und Tanzpädagogin Patricia Rotondaro das SchülerInnenkonzert zu einem Tanz-Event werden liessen. Es wurden Choreografien einstudiert zu den Klavierstücken, und alle konnten sowohl tanzen als auch zu den Tänzen Klavier spielen. Weitere Ziele des Workshops waren die Stärkung des Klassen-Teamgeists und der Umgang mit Lampenfieber.

Hier wollen wir Mitwirkende zu Wort kommen lassen:

Charlie (19), Maria (18): Die Aufführung hat Spass gemacht! Gut, dass wir so intensiv geprobt haben. Patricia ist eine sehr gute Pädagogin, ihre Energie und ihre aufstellende Art sind super!

Giuseppe (15), Céline (16): Alle wussten, was zu tun ist, es gab fast keine Fehler, alle waren konzentriert, es hat alles funktioniert. Das Klavierspielen vor Publikum war einfacher als sonst, bei der Aufführung wurde die Nervosität kleiner!

Oliver (24): Es war für mich spannend, im Bereich der Tanzchoreografie neue Sachen kennenzulernen. Als Klavierspieler konzentriert man sich hier auf die Tanzenden; es war, als spielte ich in einer Band.

Pasquale (11), Alexis (12), Brandon (9): Die Choreografien und das Tanzen waren toll! Wir hatten eine lustige Zeit mit Patricia! Einzig das Scheinwerferlicht hat Durst gemacht! Julia (17), Lavinia (9), Xenia (17): Die Aufführung hat uns mega Spass gemacht! Der ganze Probenprozess war toll, wir würden wieder mitmachen!

Mirjam (18): Beeindruckend war, wie gut Patricia mit den verschiedenen Altersgruppen

rischer Ausdruck und Improvisation zum Zuge kamen.

Joëlle (18) und Anne-Sophie (18): Wir waren zwar nach den Proben ziemlich erschöpft, doch der Zusammenhalt der Gruppe war hammermässig und das Konzert war am Schluss super!

Noemi (15): Ich habe nach der Aufführung über das Projekt nur Gutes gehört. Ich habe gelernt, beim Klavierspielen rhythmisch zu spielen und auch mehr auf die anderen zu hören.

Lorena (12): Es war toll, wie Patricia uns die Choreografien beibrachte – mit Spass und mit «Eselbrücken». So hiess z.B. eine Bewegung «Spaghetti», weil wir uns wie Spaghetti an einer Gabel drehen mussten. So konnten wir uns das Ganze viel besser merken.

Fabio (15): Ich bin neu in der Klavierklasse und kannte zu Beginn fast niemanden. Am Anfang fiel es mir schwer zu improvisieren, aber die Choreografien fand ich super! Es war toll, so viele nette KollegInnen kennenzulernen!

Melanie (18): Ich habe von der Erfahrung von früheren Projekten in der Klasse von Mirella Quinto profitieren können. Es ist erstaunlich: Es braucht nicht viel, damit etwas gut wird. Durch die Kombination Klavier-Tanz wurde die Nervosität kleiner!

Fragen der Teilnehmenden an Patricia Rotondaro

Was sind für dich die Unterschiede zwischen der Arbeit mit Erwachsenen und mit Kindern und Jugendlichen?

Ich denke, die einzigen zwei Unterschiede bestehen meiner Meinung nach in der Energie und der Konzentration. Die Erwachsenen können sich meist besser konzentrieren, ih-

Wie ist der Unterschied zwischen dem Arbeiten mit Profis und mit Laien?

Profis haben mehr technisches Knowhow; wenn ich mit ihnen arbeite, kann ich gewisse Sachen voraussetzen. Trotzdem brauchen sie von meiner Seite her viel Klarheit und Struktur, um den künstlerischen Prozess zu entwickeln. Offenheit und Neugier sind manchmal gross und manchmal eher klein ...

Amateure haben wenig technisches Wissen, bringen jedoch meist sehr viel Kreativität, Ideen und Inputs für die Choreografien, und diesen Aspekt schätze ich ganz besonders bei der Arbeit mit Laien.

Wie kommst du, Patricia, zu solchen Choreografien?

Es gibt viele Möglichkeiten, sich inspirieren zu lassen – manchmal geschieht dies durch die Musik oder durch ein spezifisches Bild. Es kann auch ein Gedicht oder ein Film sein. Für mich ist es sehr wichtig, eine Balance zu finden zwischen der Idee, die ich im Kopf habe, bevor ich mit den Leuten arbeite, und den Ideen und Inputs, die ich beim direkten Arbeiten mit den Tanzenden erhalte. Ich brauche eine gewisse Spontaneität, um kreativ zu bleiben! Oder anders ausgedrückt: zuhause viele klare Ideen vorbereiten und offenbleiben beim Arbeiten mit den Leuten, welche Ideen funktionieren und welche nicht.

Bei diesem Projekt, welches ich mit der Klavierklasse von Mirella Quinto gemacht habe, war die Musik der «Startpunkt». Die KlavierschülerInnen haben die Stücke aufgenommen und sie mir geschickt. Es war dann wichtig für mich, Kontraste zu finden bei den verschiedenen Stücken und verschiedene kurze «Geschichten» zu erzählen mit den Choreografien, die ich mit den Mitwirkenden erarbeiten wollte. Einige der Geschichten waren mehr konkret (z.B. «Sound of Silence», Arbeit mit Gesten der Stille, des Schweigens), andere eher abstrakt. Die Zusammenarbeit mit Mirella war fantastisch, um verschiedene Ideen für das Projekt zu finden.



Editorial

fmb: Veränderung: Chance oder Bedrohung?

Alle zwei Jahre findet in Baden die Tagung «forum musikalische bildung» statt. Sie wird organisiert vom VMS, dem Verband Musikschulen Schweiz. Die Tagung wird vor allem von Schulleitungen aus dem ganzen Land besucht, steht aber auch interessierten Lehrpersonen offen.

Das diesjährige Forum hatte zum Thema: Veränderung – Chance oder Bedrohung? Der Einfluss von Megatrends auf die musikalische Bildung.

Es fanden verschiedene, sehr anregende Referate statt. Stellvertretend möchte ich hier auf zwei Referate eingehen, die mir den stärksten Eindruck hinterlassen haben.

Das erste hiess «Musik? Schul? Labor? Ideen und Visionen für einen Musizierlernort der Zukunft», präsentiert von Prof. A. Doerne, Freiburg, und Stefan Goeritz, Leiter der Städtischen Musikschule Waldkirch.

Die beiden stellten die topmoderne neue Musikschule von Waldkirch vor. Ein Haus der Musik, das zum Experimentieren und freien Musikmachen einlädt. Die Schüler haben mittels einer Karte jederzeit freien Zugang zu Übungsinstrumenten, Üboboxen, Bibliothek, Hörstudio und Hör lounge. Die Schule verfügt über Aufnahme räume, Gruppenmusizier räume, Gemeinschaftsbereiche, wo mit Silent-Instrumenten (Instrumente, die nur vom Spieler mittels Kopfhörer gehört werden können) geübt und musiziert werden kann, und über ein Café. Wenn ich Sie jetzt neugierig gemacht habe: Sie finden dieses einmalige neue Musikschulmodell unter www.musikschullabor.de: die neue Musikschule im Gisela-Sick-Bildungshaus Waldkirch.

Das zweite war der Beitrag von Joël Luc Cachelin mit dem Titel «Update! Bildung für das digitale Zeitalter».

Joël Luc Cachelin ist digitaler Vordenker, Gründer und Geschäftsführer der «Wissensfabrik» (www.wissensfabrik.ch). Er hat verschieden Bücher über die digitale Revolution geschrieben und beschäftigt sich mit Fragen, wie sich die Gesellschaft der Zukunft organisieren wird und was die Chancen und Risiken der zunehmenden Digitalisierung sind. Ein sehr wichtiges und zentrales Thema, dem sich jede Organisation im Bildungsbereich heute stellen muss.

Die Musikschule Allschwil verschliesst sich neuen digitalen Lehr- und Lernformen nicht, beachten Sie dazu den Bericht über unsere Weiterbildung «Apps im Musikunterricht» (Seite 3).

Das fmb hat auch dieses Jahr einen Best-Practice-Modell-Wettbewerb ausgeschrieben. Der Wettbewerb hat vor zwei Jahren zum ersten Mal stattgefunden. Er hat zum Ziel, innovative Praxismodelle aus den Musikschulen zu fördern und bekanntzumachen. Da sind immer sehr kreative, neue und fachübergreifende Projekte darunter, von denen man sich inspirieren lassen kann und eventuell auch Anregungen für eigene neue Projekte findet.

Neben dem Informationsgewinn durch die Referate ist in Baden der Austausch mit Musikschulleitungen aus der ganzen Schweiz immer sehr bereichernd. In vielen Gesprächen erfährt man, was an anderen Musikschulen läuft, und macht sich Gedanken, was an der eigenen Schule verbessert oder optimiert werden kann.

Franziska Ender

Farewell

Marie-Thérèse Yan war seit 2002 Lehrerin für Fagott und Blockflöte an unserer Musikschule. Nun hat sie ihre Stelle gekündigt und bricht zu neuen Ufern auf. Mit «Farewell» nimmt sie Abschied von der Musikschule Allschwil.



Vor einem Jahr begann mein Sabbatical, das eigentlich bis Ende September dauern sollte. Die Idee dahinter war, dass ich einige Monate Atem schöpfen, viel Zeit mit Reisen, meinen Eltern und meiner Gross-Patchworkfamilie verbringen wollte. Nebenher wollten wir auch noch eine alte Mühle zu einem Haus umbauen, das ganzjährig bewohnbar werden sollte.

Im Nachhinein sehe ich, dass das eher etwas ehrgeizige Pläne waren. Und natürlich kam sowieso alles ganz anders.

Der «Nebenher-mit-links-zu-erledigende-Umbau» gestaltete sich zu einem ausserordentlich staubigen, lärmigen und Zeit verschlingendem Projekt. Noch dazu bekamen wir von unserer Tochter nach Freund- und Wohnungswechsel eine Hinterlassenschaft, die Ponys, Hühner, Enten und eine Truthenne beinhaltet.

Da hiess es erst einmal die Ärmel aufkrempeln, unterstützen und anpacken. Mit dem Atemschöpfen wurde erst einmal nichts. Nur meine musikalischen Projekte fühlten sich auf einmal erstaunlich stark nach Ferien an.

Dann entschieden sich meine Eltern von einem Tag auf den anderen, in eine Alterswohnung umzuziehen, mit Tonnen von Dingen, angesammelt in mehreren Dekaden, die alle aussortiert, eingepackt und transportiert werden sollten. Was mich sehr dem Minimalismus näherbrachte. Einhundert Dinge besitzen. Punkt. Eine grandiose Idee, jedem zu empfehlen, der den Zenit seines Lebens überschritten hat!

Ich vermisste meine Schülerinnen und Schüler. Was ist das Unterrichten doch für eine aufbauende, mit Sinn erfüllte Arbeit (ganz abgesehen von der Abwesenheit von Staub und Lärm). Der tägliche Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, das Finden von Lösungen für die verschiedensten technischen Probleme auf dem Instrument, das Nahebringen von

Musik, das Wecken von Begeisterung für eine Sache, das alles fehlte mir. Die halbe Stunde mit einer Schülerin/einem Schüler, sich ganz auf eine Person einlassen zu können, das ist ein grosses Geschenk. Auch das Klingen und Tönen aus allen Zimmern der Musikschule, der Kontakt mit meinen Kollegen mit dem kurzen Schwatz auf dem Gang in den Pausen, es fehlte mir.

Und doch entschied ich mich im Herbst, vor allem in Hinblick auf meine Familie und auch wegen neuer, musikalischer Projekte, einen anderen Weg einzuschlagen.

Mit grosser Dankbarkeit schaue ich auf die Zeit an der Musikschule Allschwil zurück, auf die Jahre mit meinem solidarischen, interessanten und begabten KollegInnenkreis und auf die grossartige und stete Unterstützung durch die Schulleitung.

Ich wünsche mir sehr, dass auch noch in hundert Jahren Musik zu machen, etwas Schöpferisches zu tun, sich durch Schwierigkeiten durchzubeissen, um etwas Grossartiges entstehen zu lassen, zum Alltag gehören wird. Als Gegengewicht zu allem Zerstörerischen und Grausamen, das im Moment unser Leben überschattet und ebenfalls immer ein Teil der Wirklichkeit sein wird.

Marie-Thérèse Yan

Wechsel im Lehrerteam

Unsere Fagottlehrerin Marie-Thérèse Yan hat ihre Stelle an der Musikschule Allschwil gekündigt (siehe auch Artikel nebenan). Sie war nicht nur eine formidable Fagott- und Blockflötenlehrerin, sie hat sich auch im Konvents Vorstand für die Belange unserer Schule engagiert. Wir bedauern ihren Abgang sehr. Wir danken Marie-Thérèse Yan ganz herzlich für ihren Einsatz für unsere Schule und wünschen ihr alles Gute für einen neuen Lebensabschnitt!

Wir freuen uns aber mitzuteilen, dass Florian Zimmermann, der sie bereits seit einem Jahr vertritt, ihre Fagottstelle übernommen hat. Wir heissen Florian Zimmermann an unserer Schule ganz herzlich willkommen. Florian Zimmermann hat in Basel und Winterthur Fagott studiert. Er ist Zuzüger in vielen verschiedenen Orchestern in der ganzen Schweiz und unterrichtet auch an den Musikschulen Pratteln, Gelterkinden und Frick.

Das Blockflötenpensum von Marie-Thérèse Yan wurde von Sabrina Seyfried übernommen.



Eine weitere Kündigung mussten wir von Marianne Widmer, Lehrerin für den Musikgarten, entgegennehmen. Wir danken Marianne Widmer sehr herzlich für ihr Engagement für unsere Schule und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft! Ihr Pensum wird vorläufig von Leonore Zurwerra und Verena Bossard übernommen.



ROOM9@19 mit Ruth Wäffler und dem «Ensemble B»

Das von der Musikschule organisierte Vorabendkonzert vom vergangenen 17. November bildete den Abschluss einer schönen und eindrücklichen Serie von Extrakonzerten im Jahre 2017.

Unter der Bezeichnung ROOM9@19 finden seit zwei Jahren die meisten dieser Veranstaltungen im grossen Erdgeschossraum an der Musikschule statt, so eben auch das Konzert mit dem «Ensemble B», in dem unsere langjährige Cellolehrerin Ruth Wäffler mitspielt, in bestem Einklang mit ihren Musikerkollegen Franco Tosi, Klarinette, und Daniel Cholette, Klavier.

Im optimal passenden, intimen Rahmen unserer räumlichen Möglichkeiten spielte das

hochkarätige Trio Werke von Erik Satie, Gabriel Fauré und François-Bernard Mâche. Das Werk des 1935 geborenen Mâche, eine Suite mit dem Titel «Brülis», ist eine zeitgenössische Komposition, welche als bildhaften Hintergrund das an manchen Orten gebräuchliche Abbrennen von Feldern hat.

Dem Publikum wurde dieses Werk wirkungsvoll und geschickt zusammen mit Hintergrundbildern präsentiert. Die moderne Komposition wurde in diesem gut konzipierten Programm von zwei Werken des französischen Impressionismus eingerahmt. Als Eröffnungsnummer spielte das «Ensemble B» das dreisätzige Werk «Avant-dernières pensées» von Erik Satie (1866–1925), und als Abrundung der genussvollen Vorabendveranstal-

tung erklang von Gabriel Fauré (1845–1924) sein 1923 erschaffenes Klaviertrio Opus 120. Alle Werke wurden von den Musikern feinfühlig und technisch gekonnt interpretiert.

Das Publikum dankte es mit langanhaltendem Applaus.

Hans-Peter Erzer



Fortsetzung von Seite 1

Vereinfachst du viel für die Laien?

Ich gebe Amateuren eher einfache Aufgaben, aber mein Ziel ist, sie dazu zu bringen, dass sie diese Aufgaben mit 100%iger Energie ausführen. Dieses Motto habe ich sowohl für Amateure als auch für Profis.

Woher nimmst du die Energie für all diese Choreografien, Projekte?

Die Energie kommt von der Leidenschaft, die ich habe, wenn ich mit den Leuten arbeite. Es ist eine aufsteigende Spirale. Bei diesem Projekt war es ein Glück, dass mich Mirella und ihre Klavierklasse sehr inspiriert haben. So konnte die positive Energie sehr leicht kommen.

Claudia Bernet Beck, die Mutter einer Teilnehmerin, schreibt uns:

«Ein Klavierkonzert mit Tanzeinlage» war unsere Vorstellung, als Mirella Quinto-Radielovic ihre Schülerinnen und Schüler und deren Eltern fragte, ob sie beim Projekt dabei sein wollen. Was uns ein gutes halbes Jahr später erwartete, ist schwierig in Worte zu fassen.

Wie bringt man Klavierschüler und -schülerinnen zwischen 9 und 24 Jahren dazu, gemeinsam ein Tanzprojekt mit selbst gespielter Klaviermusik aufzuführen?

Immer wieder ganze Wochenenden zu proben, gemeinsam Mittagspausen zu verbringen und den Zusammenhalt so zu fördern, dass die Kinder und Jugendlichen am Schluss als

Einheit auf der Bühne stehen? Mirella Quinto-Radielovic und Patricia Rotondaro schafften es mit Bravour!

«Un Concierto danzante ...» begeisterte seine Zuschauer mit viel Gefühl, Ausdruck, Musik, tänzerischen Überraschungen, in welcher jeder Schüler seine Rolle fand! Jede der 60 Mi-

nuten war in Bewegung, jeder Übergang perfekt durchdacht, musikalisch begleitet, und es gibt wohl kaum ein anderes Klavierprojekt, in welchem jede Schülerin, jeder Schüler ohne Pause auf der Bühne steht und brillieren kann!

Vielen Dank, dass unsere Kinder diese Erfahrung machen durften.

Claudia Bernet Beck



Weiterbildung der Lehrpersonen: Was können Apps zum Instrumentalunterricht beitragen?

Am 1. Dezember machten wir Lehrpersonen der MSA eine Fortbildung über den pädagogisch sinnvollen Gebrauch von Apps im Musikunterricht. Kursleiterin war unsere neue Lehrerin für den Musikgarten, Talia Baños.



Talia Baños absolvierte nach ihrem Diplomstudium im Hauptfach Violine in Spanien und Berlin einen künstlerisch-pädagogischen Master an der Hochschule für Künste Bremen. Ihre Masterarbeit schrieb sie über das Thema «Digitale Medien im Instrumentalunterricht» und die dadurch mögliche Motivationssteigerung der Schüler. Talia Baños ist Absolventin der Weiterbildung «tAPP – Musik mit Apps» des Berlin Career College der Universität der Künste Berlin und forscht über die Anwendung von Apps im Instrumentalunterricht. Sie war für uns also die ideale Kursleiterin.

Der Kursmorgen war in drei Abschnitte gegliedert.

Im ersten Teil beschäftigten wir uns mit Apps zum Notenlernen, für Rhythustraining und

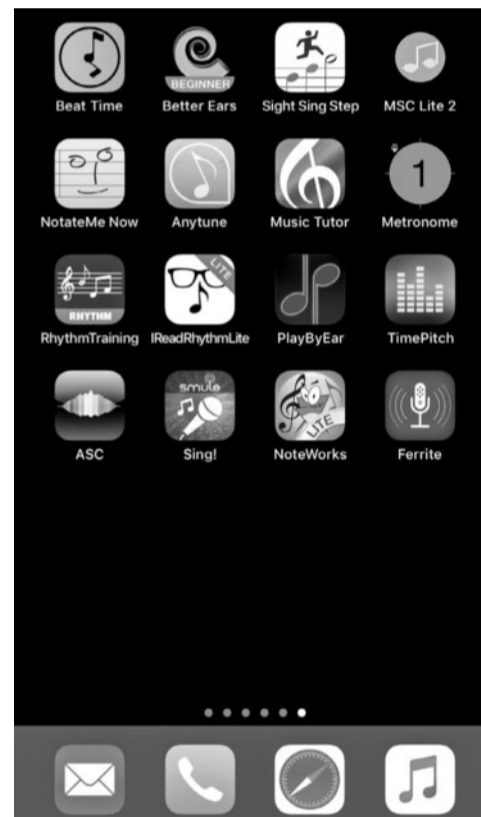
Gehörbildung. Erstaunlich, was für eine Flut von Angeboten es zu diesem Thema bereits gibt! Für jedes Alter und jede Lernstufe eine passende. Die Apps können auf die aktuelle Lernstufe der Schüler angepasst werden, so dass jedes Kind spielerisch zu Erfolgserlebnissen kommen kann. Beim Selberausprobieren spürten wir, wie motivierend und lustig mit solchen Hilfsmitteln gelernt werden kann. Es gelang Talia mühelos, das Kind in uns zu wecken. Selten machte eine Fortbildung so viel Spass und selten lachten wir so viel.

In Teil zwei zeigte uns Talia Baños Hilfsmittel für das Üben zu Hause, wie Metronome, Tonleitertrainings und Slowdowner. Die Tonleitertrainer können in jeder Tonart und jedem Geschwindigkeitsgrad geübt werden. Jeder Musikschüler kann sich also zu Hause selber fordern und das Tempo seinen Fortschritten anpassen. Ein Slowdowner verlangsamt das Tempo eines Stücks oder einer Klavierbegleitung so, dass die Schüler/innen in ihrem Tempo mitspielen und dieses selbständig steigern können, ohne die Tonhöhe zu verändern. Eine weitere äusserst hilfreiche App hilft der Lehrperson Begleitungen zu finden, sie für den Schüler zu bearbeiten (z.B. Loops zu erstellen) und ihm direkt auf das Mobiltelefon zu schicken.

Im letzten Teil lernten wir, wie man mit den entsprechenden Apps Noten direkt einscannen, transponieren und anpassen kann. Etwas, das jede Lehrperson braucht und jetzt viel einfacher und schneller gemacht werden kann. Es war eine sehr interessante und lehrreiche Weiterbildung, die allen sehr viel Vergnügen bereitet hat. Wir beschlossen sie mit einem gemeinsamen Mittagessen im «le paradis» an der Parkallee.

Im nächsten Weiterbildungsmodul im Februar werden uns die Lehrpersonen der Gitarrenfachgruppe zeigen, wie mit einem «zoom»-Gerät Aufnahmen erstellt, geschnitten und verschickt werden können. Die Musikschule hat ein solches Gerät angeschafft, das dann von den Lehrpersonen ausgeliehen werden kann. Es ermöglicht uns, die Schüler während der Stunde aufzunehmen und ihnen die Aufnahmen auf das Telefon oder den Computer zu schicken. So können sie sich selber anhören, merken, was bereits sehr gut klingt, und auch, welche Stellen noch geübt werden müssen.

Franziska Ender



ROOM9@19 mit «Gli Staccati» und dem Pianisten Giovanni Fornasini

Am 26. Januar fand das erste Konzert unserer Reihe ROOM9@19 im Jahr 2018 statt. Diesmal mit dem Bläserquintett «Gli Staccati» und dem Pianisten Giovanni Fornasini.

Martin Frey und Ingo Balzer, Klarinetten- und Oboenlehrer an unserer Musikschule, sind seit vielen Jahren Mitglieder in diesem Bläserquintett. Ausser ihnen spielten: Franziska Badertscher, Flöte, Hanspeter Lieberherr, Horn, und Johannes Jöhri, Fagott. Eine Grossbesetzung also für unseren doch eher kleinen Raum.

Sie spielten das Sextett in B-Dur von Ludwig Thuille, «Bliibe gärrn» von David Wohnlich und das Sextett in c-moll von Louise Farrenc. Ein sehr spannendes Programm in nicht alltäglicher Besetzung! Alles selten gehörte Werke und nur Bläserquintett-Insidern bekannt, sehr farbig und abwechslungsreich im Klang. David Wohnlichs Werk «Bliibe gärrn» ist sogar ein Auftragswerk der «Gli Staccati» an den Komponisten. Dieses Werk, komponiert über Schweizer Volksliedmelodien, war eine besondere Delikatesse. Rhythmisch sehr anspruchsvoll wurden die verschiedenen Bläserfarben zu einem raffinierten Klangteppich verwoben, immer wieder blitzten kurze bekannte Melodiefetzen auf, um wieder im Gewebe der Komposition unterzutauchen.

Auch die Sextette von Ludwig Thuille und Louise Farrenc waren Entdeckungen! Ludwig Thuille war ein Zeitgenosse Mahlers und Richard Strauss' und wird stilistisch zur Spätromantik gezählt. Das Sextett in B-Dur zählt zu seinen meistgespielten Werken, sehr zu recht, wie wir an diesem Abend hören durften. Ein sehr fantasievolles Stück, das allen Instrumenten Gelegenheit zu klanglicher Entfaltung bot.

Louise Farrenc, eine Pariser Komponistin, Pianistin und Musikwissenschaftlerin, lebte

zur Zeit Schumanns und Mendelssohns. Ihr Sextett, ein Meisterwerk in der spätklassischen Tradition, bot allen Bläsern reiche Gelegenheit zu solistischen Einlagen und wirkte doch abgerundet und in sich geschlossen.

Die sechs MusikerInnen musizierten mit grossem Können, mit sichtlicher Freude und Begeisterung und wussten diese auch aufs Publikum zu übertragen. Eine weitere Perle in unserer Vorabendreihe!

Franziska Ender



Aktuell

Folgende Lehrpersonen feiern im Jahr 2018 ein Dienstjubiläum:

20 Dienstjahre:
Simone Guthauser, Klavier

25 Dienstjahre:
Andrew Hammersley, Trompete
Ruedi Schmid, Gitarre

30 Dienstjahre:
Susanna Andres, Violine
Martin Klimes, Trompete
Anita Kuster, Posaune

Wir danken ihnen für ihren grossen Einsatz für unsere Schule ganz herzlich!

An- und Abmeldeschluss für das Herbstsemester 2018 ist der 25. Mai 2018.

Info-Morgen

Informationsveranstaltung zum Unterrichtsangebot

Am Samstag, den 21. April 2018, findet von 9.30 bis 12.00 Uhr im Musikschulzentrum an der Baslerstrasse 255 der jährliche Informationsmorgen zum ganzen Instrumental- und Basiskursangebot unserer Musikschule statt. Die Veranstaltung richtet sich an Kinder, die das 2. Kindergartenjahr respektive die 1. oder 2. Primarschulklasse besuchen, an ihre Eltern und alle weiteren Interessierten.

Die Musikschule bietet mit 45 Lehrpersonen und über 30 verschiedenen Fächern ein breites Unterrichtsangebot und vielfältige Möglichkeiten zum praktischen Musizieren an. Damit fördert sie die Integration der Musik in das Alltagsleben junger Menschen und leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer sinnvollen und bereichernden Freizeitgestaltung.

Am Informationsmorgen können sich Kinder und Eltern durch unsere Lehrpersonen individuell beraten lassen und in den Räumen der Musikschule alle Instrumente ausprobieren. Gleichzeitig bieten wir Ihnen auch einen spielerischen Einblick in unsere Basis-Gruppenkurse.

Der Info-Morgen beginnt mit einer Begrüssung und dem gemeinsamen Anschauen unseres Musikschulvideos «4123» um 9.30 Uhr in der Aula der Schulzentrums Neullschwil. Anschliessend steht der Samstagmorgen den kleinen zukünftigen Musikschülern und -schülerinnen ganz zum Ausprobieren der Instrumente zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Aufführungen von «Peter und der Wolf» in einer Bläserfassung fanden vorgängig am Donnerstag und Freitag, den 22. und 23. März, am Vormittag statt. Die Kinder der ersten und zweiten Primarklassen sowie des zweiten Kindergartenjahres waren eingeladen, «Peter und der Wolf» mit ihrer Klassenlehrperson anzuschauen. Die Musikschule bietet diese Aufführungen an, um die Kinder schon im Vorfeld des Info-Morgens für die verschiedenen Instrumente zu begeistern.

Die Schulleitung

AGENDA

April 2018

Samstag, 21.04.2018, 9.30–12.00 Uhr
Musikschulzentrum, Baslerstrasse 255
[Info-Morgen zum Unterrichtsangebot](#)

Montag, 23.04.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Blockflötenklasse von Sabrina Seyfried

Mai 2018

Mittwoch, 02.05.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Gesangsklasse von Franziska Ender

Freitag, 04.05.2018, 19.00 Uhr
Ort noch offen

[Extrakonzert Sabrina Seyfried](#)

Montag, 07.05.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Gitarrenklasse von Gernot Rödder

Mittwoch, 09.05.2018, 19.00 Uhr
Aula Schulzentrum Neuallschwil

SchülerInnenkonzert der Violinklasse von Annina Wöhrle

Montag, 14.05.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Klavierklasse von Cornelia Rosenthaler und der Saxophonklasse von Markus Kohler

Freitag, 18.05.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

[Podiumskonzert](#)

Dienstag, 22.05.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Trompetenklasse von Martin Klimes

Montag, 28.05.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Gitarrenklasse von René Courvoisier

Juni 2018

Montag, 04.06.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Gitarrenklasse von Ruedi Schmid

Mittwoch, 06.06.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Schlagzeugklasse von Friedemann Stert

Montag, 11.06.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Akkordeonklasse von Roger Gisler

Montag, 18.06.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Posaunenklasse von Anita Kuster

Mittwoch, 20.06.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

Orchesterkonzert der StreicherInnen

Montag, 25.06.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Violinklasse von Susanna Andres

September 2018

Montag, 17.09.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Klavierklasse von Mirella Quinto-Radielovic

Mittwoch, 26.09.2018, 19.00 Uhr
Saal Gartenhof, Allschwil

SchülerInnenkonzert der Klavierklasse von Sylvie Thomaes

Neue CD von Miriam Terragni und Catherine Sarasin



Miriam Terragni & Catherine Sarasin

Im Oktober 2017 erschien beim deutschen Label «Coviello Classics» die CD «Fantasie – Sonate für Flöte und Klavier». Es ist die zweite CD des Duos Miriam Terragni – Catherine Sarasin.

Miriam Terragni, die nebst ihrer Tätigkeit an der MS Allschwil auch Soloflötistin des Argovia Philharmonie ist, und ihre Pianistin Catherine Sarasin haben im Herbst 2017 beim renommierten deutschen Label «Coviello Classics» ihre CD «Fantasie | Sonate» herausgegeben. Es ist nach «Paraphrases brillantes» die zweite CD des Duos, welches seit 2001 erfolgreich zusammenarbeitet. Den beiden Musikerinnen ist es gelungen, völlig unbekannte Werke aus der Romantik und des französischen Impressionismus in Bibliotheken und Flohmärkten zu finden, darunter sogar ein kleines Manuskript von Lili Boulanger. So entstand ein spannendes Album mit 6 Welt-Ersteinspielungen, welches international Beachtung fand. Beziehen kann man die CD direkt bei den Musikerinnen oder unter www.flöte.ch.

musik oesch basel
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE
Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03

Impressum

Auflage
1000 Exemplare

Herausgeber
Musikschule Allschwil
Baslerstrasse 255
4123 Allschwil

Tel. 061 486 27 50
E-Mail musikschule@allschwil.bl.ch

Redaktionsleitung und Satz
Franziska Ender / Pascale Michel

Druck
Schwabe AG, Muttenz

Traurig gedenken wir unserer Kollegin Ruth Wäffler.
Nach schwerer, aber geduldig ertragener Krankheit ist sie am 4. März 2018 von uns gegangen.
Ruth Wäffler hat seit Januar 2002 an unserer Musikschule mit grossem Engagement das Fach Violoncello unterrichtet.
Immer wieder konnte sie dabei ihre konzeptionell grösstenteils selber entwickelte Idee des Anfängergruppenunterrichts mit Erfolg umsetzen. Nachhaltige Spuren hinterlässt auch ihr Einsatz im Bereich Streichorchester, wo sie regelmässig mit unkonventionellen Programmen und interessanten Lagerwochen die Kinder und Jugendlichen zu begeistern wusste.
1959 bis 2018
Wir behalten ihr ein ehrendes Andenken.

Für alle unter 26 Jahren.
Mehr erleben.
Mehr profitieren.

Gratis Kontoführung, Karten und E-Banking. Jetzt Jugendkonto eröffnen und mit der Freizeitkarte «colourkey» von über 200 Vergünstigungen und weiteren Gratisangeboten profitieren.
raiffeisen.ch/youngmemberplus

RAIFFEISEN

Musik Hug neu in Allschwil
Erkunden Sie ab März 2017 unsere neue Musikwelt – ganz in Ihrer Nähe!
Alle News zur Eröffnung finden Sie unter musikhug.ch/allschwil

Binningerstrasse 152 | 4123 Allschwil | info.basel@musikhug.ch **MusikHug**

Stoffer Musik beim Theater Basel ist seit über 35 Jahren das grösste Fachgeschäft für Tasteninstrumente und Musikproduktion in der Region. Einsteiger und Profis finden hier alles - vom günstigen Mietklavier über Digital-Pianos bis hin zum hochwertigen Konzertflügel.

Mit Freude Musik machen

stoffer musik
Stoffer Musik AG, Theaterstrasse 7, 4051 Basel, 061 225 91 51, www.stoffermusik.ch